Provinzmusiker als Weltstar

Vortrag von Organist Siegfried Kratzer über Johann Sebastian Bach

Schwarzenfeld. (ulb) Vom „Provinzmusiker zum Weltstar" – so könnte man salopp zusammenfassend die musikalische Karriere Bachs bezeichneten, deren Grundlage stets der tiefe Glaube an Gott war. Im Evangelischen Gemeindehaus konnte am Dienstagabend Pfarrerin Heidi Gentzwein zahlreiche Besucher zum Vortrag über den berühmten Barockkomponisten Johann Sebastian Bach begrüßen. Als kompetenten Referenten lud sie dazu den Leiter des Evangelischen Bildungswerkes, Seminarrektor und Organist Siegfried Kratzer aus Amberg ein.

Seminarrektor Siegfried Kratzer referierte über einen der berühmtesten Komponisten der Musikgeschichte, Johann Sebastian Bach. Bild: ulb

Kratzer beschrieb Bachs Lebensstationen und verknüpfte diese stets mit seiner musikalischen Entwicklung. Treffend verbunden mit diesen prägnanten Stationen zeigte der Referent Bilder und ließ die Zuhörer musikalisch mit hervorragenden Musikbeispielen an der Entwicklung Bachs zu einem der größten Komponisten der Musikgeschichte teilhaben.

Bruder als Förderer

1685 in Eisenach in eine musikalische Familie hineingeboren, zeigten sich bereits früh erste Ansätze seines großen Talentes. Nachdem er bereits mit zehn Jahren Vollwaise war und er zu seinem Bruder nach Ohrdruf ziehen musste, war dieser Ortswechsel mitentscheidend für Bachs musikalische Karriere. Sein älterer Bruder Johann Christoph erkannte das Riesentalent seines Bruders und schlug die Fortsetzung der Schulausbildung im renommierten Lüneburg vor. Ab 1703 folgten an mehreren Orten wechselnde Anstellungen als Organist, Chorleiter, Konzertmeister und Kapellmeister, wobei seine musikalische Entwicklung weitestgehend autodidaktisch erfolgte. Nach Lüneburg folgten Anstellungen in Arnstadt, Mühlhausen, Weimar, Köthen und schließlich ab 1723 bis zu seinem Tode 1750 in Leipzig.

Bach legte auch großen Wert auf ein intensives Familienleben. So entstammten aus den beiden Ehen Bachs – die erste Frau starb 1720 – insgesamt 20 Kinder, die aber, wie damals oft, nicht alle das Erwachsenenalter erreichten. Um alle Kinder bemühte er sich rührend und sorgte für eine Förderung der musikalischen Talente.

Zu Lebzeiten wurde Bachs musikalisches Wirken bereits sehr geschätzt, doch waren seine Kompositionen nur einem relativ kleinen Kreis von Musikkennern bekannt. Nach seinem Tod gerieten die Werke viele Jahre sogar in Vergessenheit, wurden nur noch selten aufgeführt und erst die Komponisten der Wiener Klassik – Haydn, Mozart, Beethoven – setzten sich mit Teilen von Bachs Werken auseinander. Mit der Wiederaufführung der Matthäus-Passion durch Felix Mendelssohn im Jahre 1829 begann die Wiederentdeckung Bachs in der breiten Öffentlichkeit und so gehören seine Werke seit Mitte des 19. Jahrhunderts weltweit zum festen Repertoire der klassischen Musik.

Fundierter Vortrag

Siegfried Kratzer schilderte temperamentvoll, äußerst fundiert und mit großer Hingabe Bachs Lebensweg. Dabei gab er viele Anekdoten zum Besten und untermalte die Stationen mit typischen Werken Bachs. Die Entwicklung der Fuge, musikalische Höhepunkte wie die Passionen, Oratorien, die h-Moll-Messe, Kantaten und vieles mehr wurden medial angespielt und teils auch auf dem Klavier von Kratzer selbst vorgespielt. Unter großem Applaus der Gäste bedankte sich Pfarrerin Heidi Gentzwein bei dem Referenten für den eindrucksvollen Vortrag.